

**Fachschule der Fachrichtung Sozialpädagogik
Zentrale schriftliche Abschlussprüfung Herbst 2019**

Lernfeld 3 (B)	
„Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern“ „Kommunikation und Sprache“	
Name, Vorname:	Klasse:
Prüfungstag: Mittwoch, 27. November 2019	Prüfungszeit: 09:00 – 13:00 Uhr
Allgemeine Arbeitshinweise	Die Reinschriften und Entwürfe sind nur auf den besonders gekennzeichneten Bögen anzufertigen, die Sie für die Prüfung erhalten. Diese sind zu nummerieren und sofort mit Ihrem Namen zu versehen. Für jede Aufgabe ist ein neu gekennzeichneteter Bogen zu beginnen. Bedenken Sie die Folgen einer Täuschung oder eines Täuschungsversuchs!
Zugelassene Hilfsmittel	Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Gesamtzahl der abgegebenen Lösungsblätter: _____

Signum-Lehrkraft: _____

Wortanzahl: _____

Aufgaben	Soll	Ist (Erstkorrektur)	Ist (bei Bedarf - Zweitkorrektur)
Aufgabe 1	30		
Aufgabe 2	40		
Aufgabe 3	30		
Summe	100		
Note mit Tendenz			
Fehlerquotient			
Abzug von 1 oder zwei Teilnoten			
Endnote			
Datum/Unterschrift			

Note	1	2	3	4	5	6
Erreichte Punktzahl	≥ 85	≥ 70	≥ 55	≥ 45	≥ 9	< 9

Punktabzug bei Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit:

Ab 3 bis zu 5 Fehlern auf 100 Wörter erfolgt ein Abzug von 1 Teilnote. Ab einem Fehlerquotienten von mehr als 5 Fehlern erfolgt ein Abzug von 2 Teilnoten.

Fehlerquotient:	Anzahl der Wörter:	Anzahl der Fehler:	Fehlerquotient: %
	< 3 % kein Abzug	≥ 3 % - Abzug 1 Teilnotenstufe	> 5 % - Abzug von 2 Teilnotenstufen

Nachzuweisende Kompetenzen aus dem Lernfeld 3¹

Zentrale berufliche Handlungsaufgaben

Erzieherinnen und Erzieher arbeiten auf der Grundlage eines fachwissenschaftlich fundierten und integrierten Wissens über die Vielfalt der Lebenswelten und Lebenssituationen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einer pluralistischen und sich ständig verändernden Gesellschaft. Sie übernehmen in ihrer Arbeit Verantwortung für Teilhabe und Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Diversität ihrer Adressaten bildet den Ausgangspunkt für die Planung, Durchführung und Reflexion pädagogischer Prozesse mit dem Ziel, Inklusion zu fördern.

Ausgewählte angestrebte/erwartete Kompetenzen

In der Prüfungsarbeit soll aufgezeigt werden, dass die Studierende/der Studierende über

a) folgendes Wissen verfügt:

- fachtheoretisches Wissen über den Einfluss von sozioökonomischen Bedingungen auf die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen.
- systematisch und wissenschaftlich fundiertes Wissen aus den relevanten Bezugswissenschaften, die ein komplexes und kritisches Verständnis von Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse ermöglichen.
- fachtheoretisches Wissen über rechtliche Bestimmungen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe (z.B. Kinderrechtskonvention, SGB VIII, SGB IX Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen, Strafgesetzbuch, Jugendgerichtsgesetz).

b) folgende Fertigkeiten verfügt:

- Konzepte zur Förderung von Chancengerechtigkeit und Inklusion unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen zu entwickeln und zu vertreten.
- sprachliche Bildungssituationen zu erkennen und diese verantwortungsvoll für die Gestaltung altersgerechter Lernsituationen zu nutzen.

1 Rahmenlehrplan Sozialpädagogik, Juni 2016

Berufliche Handlungssituation

Benito ist 5;6 Jahre alt. Er lebt mit seinen Eltern und seinen halbjährigen Zwillingsschwestern in einer Zweizimmerwohnung (65 m²) in Berlin. Das Wohnzimmer ist der familiäre Treffpunkt der Familie, hier wird gespielt und ferngesehen. Alle schlafen in einem Raum.

Der Vater von Benito ist gebürtiger Italiener und lebt seit vier Jahren in Deutschland. Die deutsche Sprache beherrscht er bislang nur bruchstückhaft und mit den Kindern spricht überwiegend er italienisch. Er arbeitet bei einer Sicherheitsfirma nachts und jedes zweite Wochenende. Vormittags kümmert er sich um die Zwillinge. Benitos Mutter, eine gebürtige Berlinerin, hilft vormittags in einer Bäckerei aus, um das Einkommen aufzubessern, und holt danach Benito aus der Kita ab. Mehr als eine Halbtagsbeschäftigung ist nicht möglich, denn Benitos kleine Schwestern beanspruchen die Mutter sehr. Benito ist häufig bei seiner gleichaltrigen Nachbarin Denise, wo er mit deren Bruder (9 J.) oft vor dem Fernseher hockt. Für ein gemeinsames Familienleben ist wenig Raum. Daher freuen sich alle auf den jährlichen Familienurlaub, für den die Eltern sogar einen Kredit aufnehmen. Weil die wirtschaftliche Situation vieler Eltern im Einzugsgebiet Ihrer Kindertagesstätte „Wühlmäuse“ ähnlich ist, folgt das zweiköpfige Team dem Leitgedanken: „Gebt allen Kindern eine Chance - Pädagogische Angebote für alle“. Eltern wie Kinder schätzen den Ansatz der Kita. Auch zu Benitos Eltern hat das Team einen guten Draht.

Sie kennen Benito als sehr aufgeweckten Jungen mit großem Bewegungsdrang. Seit ein paar Monaten verändert sich Benito. Beim Freispiel draußen geht er geschickt mit Bällen um. Das nutzt er gelegentlich, um andere Kinder abzuwerfen. Die haben zunehmend Angst vor ihm, weil er dann hämisch lacht. Benito hält sich auch gern und lange in der Kreativwerkstatt der „Wühlmäuse“ auf und verliert sich im Gestalten. In der Mittagssituation wirkt Benito häufig sehr müde und schläft manchmal sogar während des Essens ein, obwohl er einen gesunden Appetit hat und oft hungrig ist. Die Angebote zum Ausruhen lehnt Benito wütend ab: „Ich bin doch kein kleines Baby mehr!“ Beim Erzählen fällt es ihm schwer, den roten Faden beizubehalten, und er beendet seine Sätze nicht immer. Er ist sehr sprunghaft und wirkt unkonzentriert. Das hält ihn nicht davon ab, viele Fragen zu stellen oder von seinen Erlebnissen zu erzählen. Die anderen Kinder hören ihm schon gar nicht mehr zu, weil er das zusammenhanglos tut.

In vier Monaten kommt Benito in die Schule. Gestern hat er Ihnen erzählt, wie sehr er sich darauf freut, aber auch, wie enttäuscht er ist: „Mama hat gesagt, ich soll den Schulranzen von Philip kriegen. Aber das finde ich voll doof. Da sind keine Dinos drauf. Ich will, ich will grüne Dinos, so, knallgrüne. Außerdem ist der Ranzen schon ganz alt, ich will einen neuen. Aber Mama sagt, wir haben gerade kein Geld, weil wir doch auch die Abschlussfahrt bezahlen müssen.“ Sie nehmen sich vor, auf der nächsten Teamsitzung über Benito zu sprechen. Welche Ideen entwickeln Sie im Team?

Quelle: Aufgabenerstellungsgruppe / alle Namen und Handlungen sind frei erfunden

Aufgaben zur Handlungssituation

Zeigen Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben die geforderten Kompetenzen.

Aufgabe 1**30 BE**

Nennen Sie die Dimensionen der Diversität und analysieren Sie die Handlungssituation mit einem geeigneten Schwerpunkt.

Beziehen Sie dabei das Fachwissen über Sozialisationsprozesse ein.

Aufgabe 2**40 BE**

Entwickeln Sie auf der Grundlage von Benitos Risiko- und Schutzfaktoren Handlungsoptionen mit der Zielperspektive Prävention benachteiligter Familien. Gehen Sie sowohl auf die pädagogische Arbeit in Ihrer Einrichtung als auch mit den Eltern ein.

Beziehen Sie dabei das Fachwissen über sprachliche Bildungssituationen und zu den rechtlichen Grundlagen für die Förderung benachteiligter Familien ein.

Aufgabe 3**30 BE**

„Jedes Kind zählt! Gebt allen Kindern eine Chance!“

Erörtern Sie die Reichweite erzieherischen Handelns für die Sozialisation von Kindern im Hinblick auf das gesellschaftliche Problem der Armut.